



10. Januar 2024

Postulat

von Rahel Habegger (SP),
Serap Kahriman (GLP)

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie eine breit angelegte Sensibilisierungskampagne zum Thema «Kinderschutz in der digitalen Welt» gestartet werden und sich in diesem Zusammenhang die Stadt Zürich mit Bildungseinrichtungen, Institutionen und Fachstellen vernetzen kann.

Begründung:

Kinderschutz in der digitalen Welt ist eine grosse Herausforderung in unserer Gesellschaft. Immer mehr Eltern veröffentlichen regelmässig persönliche Fotos und Videos ihrer Kinder in den sozialen Medien mit offenem Adressatenkreis. Der Fachbegriff dazu lautet «Sharenting». Dabei ist das Phänomen des «Sharenting» vielschichtig. Die meisten geteilten Bilder und Videos sind unbedenklich. Doch oft fehlt es an Medienkompetenz und Weitsicht, was achtlos gepostete Bilder von Kindern auslösen oder wozu sie missbraucht werden können.

Vor den kritischen Punkten des «Sharenting», die das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung tangieren, darf die Stadt Zürich die Augen nicht verschliessen. Dank ihrer Bildungsinstitutionen und Fachstellen verfügt die Stadt über die notwendigen Kanäle, um Kinder, Eltern und Behörden sind für die Thematik niederschwellig und ohne Mahnfinger zu sensibilisieren.

In der Schweiz gibt es auf politischer Ebene noch kaum Bestrebungen, das Phänomen anzugehen. Die Stadt Zürich soll daher eine Vorreiterrolle übernehmen. Ähnlich dem von der Stiftung Kinderschutz Schweiz angebotenen, bewährten Projekt «Mein Körper gehört mir», soll die Stadt in Sachen Prävention, Sensibilisierung und Aufklärung, aber auch hinsichtlich der Beratung betroffener Personen aktiv werden. Denkbar ist hierfür eine Zusammenarbeit mit Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, der Mütter- und Väterberatung, weiteren Fachstellen sowie mit bereits bestehenden Kampagnen wie beispielsweise der NGO «Netpathie».